

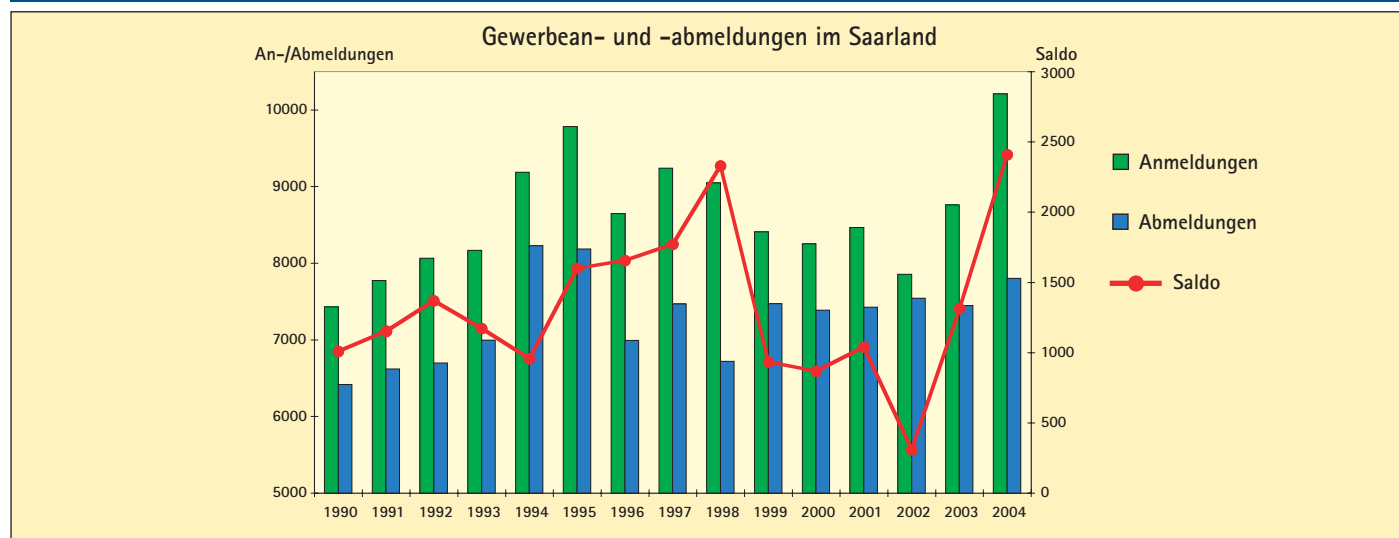
Vor neuem Gründungsboom?



Existenzgründer sind Hoffnungsträger für unsere Wirtschaft. Sie schaffen neue Arbeitsplätze und forcieren den Strukturwandel. Aber nicht nur das: Gerade in wirtschaftlich schwachen Zeiten geben sie ein Zeichen, dass auch widrige Umstände nicht den Drang nach Freiheit, Unabhängigkeit und Selbstverwirklichung verhindern können. Leider ist dieser Wunsch in Deutschland relativ schwach entwickelt. Deutschland hat im internationalen Vergleich zu wenig Selbständige. Noch größer ist die Selbständigenlücke im Saarland. Um dieses Defizit zu verringern, unterstützen sowohl der

Bund als auch die Länder potenzielle Existenzgründer nicht nur mit Rat und Tat, sondern auch finanziell - durchaus mit Erfolg: Die vielfältigen Gesetzesänderungen auf diesem Gebiet - Kleinunternehmererfordergesetz, Ich-AGs, gelockerter Meisterzwang im Handwerk - haben nämlich in den letzten beiden Jahren zu einem deutlichen Anstieg der Gewerbeanmeldungen geführt. Abzuwarten bleibt freilich, ob diese jüngste Entwicklung einen nachhaltigen Trend begründen kann und möglicherweise sogar einen neuen Gründungsboom auszulösen vermag.

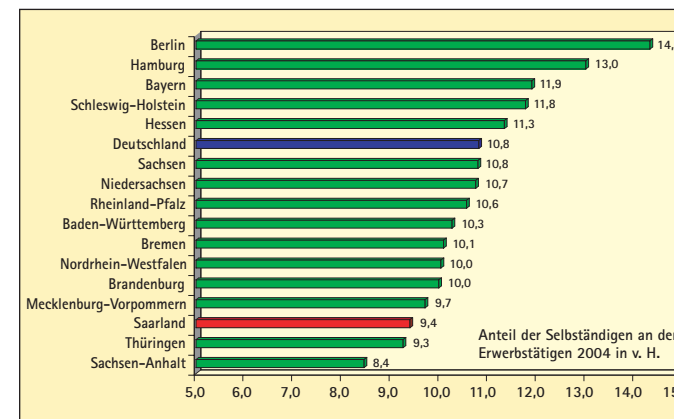
Anzahl der Selbständigen wächst wieder schneller



In den vergangenen 15 Jahren ist die Zahl der Selbständigen im Saarland mehr oder weniger stark gestiegen. Der zu Beginn der neunziger Jahre beobachtbare Gründungsboom flachte Mitte des Jahrzehnts allerdings etwas ab und erreichte in 2002 seinen Tiefpunkt. Per Saldo gab es aber selbst in diesem Jahr noch mehr Ge-

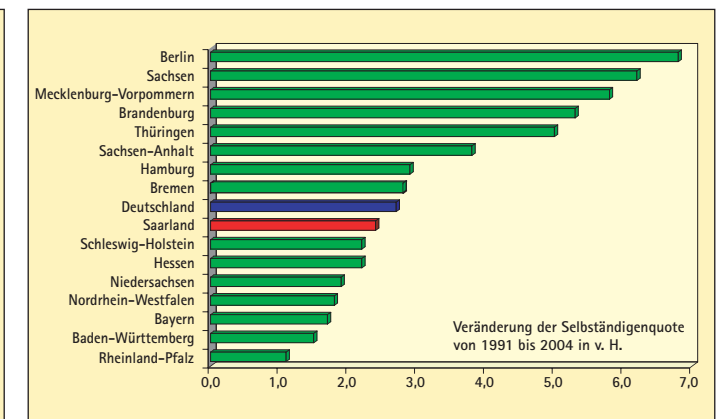
werbeanmeldungen als -abmeldungen. Zuletzt hat sich das Gründungsgeschehen aber wieder deutlich belebt. In 2004 erreichte der Saldo zwischen Gewerbean- und -abmeldungen seinen höchsten Stand der vergangenen 15 Jahre. Hauptgrund hierfür ist die vergleichsweise hohe Zahl von Ich-AG-Gründungen.

Dem Saarland fehlen noch Unternehmer ...



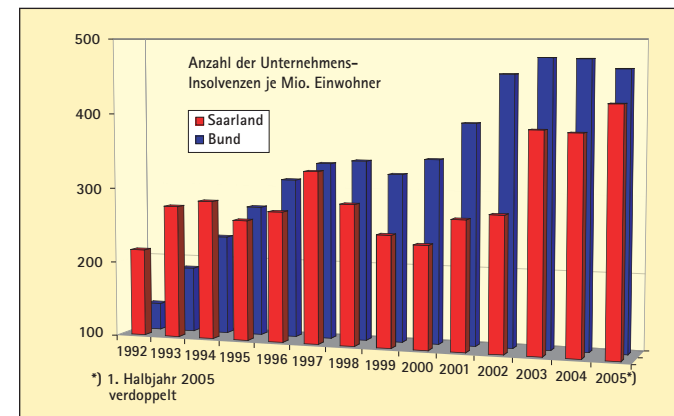
Da die anderen Bundesländer in einer entsprechenden Größenordnung wie das Saarland von dem Ich-AG-Boom profitiert haben, bleibt es bei dem Befund: Dem Saarland fehlen immer noch Unternehmer. Gemessen am Anteil der Selbständigen im Bund beträgt die „Unternehmerlücke“ an der Saar rund 6.000 Personen. Strukturell und mental erklärt sich dieser Mangel aus unserer Industrievergangenheit. Bei den Gruben und Hütten sind heute zwar nur noch knapp 18.000 Arbeitnehmer tätig - gegenüber 100.000 vor vierzig Jahren. Dennoch prägt die Montanvergangenheit immer noch die Einstellung zur Arbeitswelt. Eine wirkliche Kultur der Selbständigkeit hat sich unter diesen Bedingungen bis heute nicht ausbreiten können.

... auch Zuwachs der Selbständigen unterdurchschnittlich



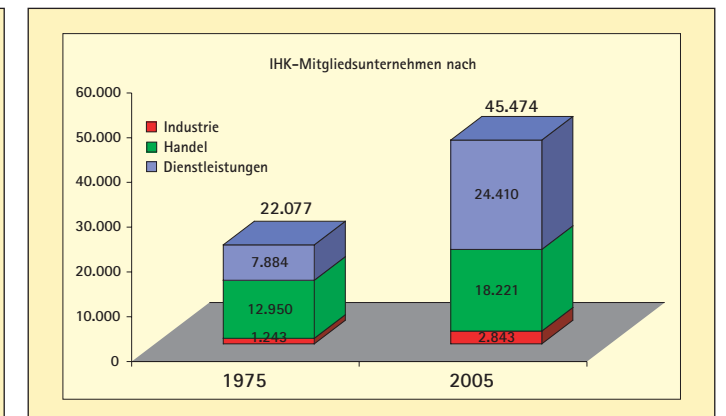
Seit Jahren wächst der Anteil der Selbständigen an allen Erwerbstätigen - im Bund ebenso wie an der Saar. Der Anstieg der Selbständigenquote fiel in den Jahren von 1991 bis 2004 im Saarland zwar geringer aus als im Bund. Doch dies hängt vor allem mit der überdurchschnittlichen Zunahme der Selbständigen in den neuen Ländern zusammen. Der starke Trend zur Selbständigkeit dort ist bei näherer Betrachtung vor allem ein Aufholprozess. Faktisch gibt es in den ostdeutschen Ländern insgesamt immer noch deutlich weniger Selbständige als in den westdeutschen. Im Vergleich der alten Länder belegt das Saarland unterdessen eine Spitzenposition: Es verzeichnet von allen westdeutschen Flächenländern den stärksten Zuwachs an Selbständigen, nur die Stadtstaaten schneiden besser ab.

Insolvenzrate unter Bundesdurchschnitt



Die schwache Konjunktur fordert ihren Tribut in Form steigender Insolvenzen. Während im Bund die Insolvenzrate bereits zu Beginn des Jahrzehnts kräftig angestiegen ist und in 2003 seinen Höhepunkt erreichte, setzte dieser Prozess im Saarland erst zeitverzögert ein. Dennoch liegt die Zahl der Unternehmensaufgaben an der Saar immer noch deutlich unter dem Bundesdurchschnitt. Hauptgrund für die bessere Insolvenzstatistik des Saarlandes ist die seit dem Jahr 2000 gewonnene relative Stärke der Saarländischen Wirtschaft. Am aktuellen Rand deutet sich allerdings eine umgekehrte Entwicklung an: Einer fallenden Insolvenzrate im Bund steht ein Anstieg im Saarland gegenüber. Zurückzuführen ist diese Tendenz vor allem auf die überdurchschnittliche Zunahme an Insolvenzen in der Bauwirtschaft, im Verkehrsgewerbe und im Handel einschließlich Tankstellen.

Zahl der IHK-Mitglieder seit 1975 verdoppelt



Die Zunahme der Zahl der Selbständigen kommt auch in der Entwicklung der IHK-Mitgliedsunternehmen zum Ausdruck: Deren Zahl hat sich seit 1975 von rund 22.000 auf nunmehr fast 45.500 mehr als verdoppelt. Von den Mitgliedsunternehmen sind über 70 Prozent Kleingewerbetreibende und knapp 30 Prozent im Handelsregister eingetragene Firmen. Mehr als verdreifacht hat sich in den vergangenen 30 Jahren die Zahl der Dienstleistungsunternehmen. Betriebe aus der Dienstleistungsbranche machen heute mehr als die Hälfte aller IHK-Mitgliedsunternehmen aus; Mitte der 70er Jahre lag ihr Anteil noch bei gut einem Drittel. Während der Anteil des Handels leicht schrumpfte, konnten die Industrieunternehmen anteilmäßig leicht und der Zahl nach kräftig zulegen.